

1) Welche Bedeutung hat das Thema für den österreichischen Beitrag zur Europa 2020 Strategie?

Stadt-Land-Kooperation als Schlüsselrolle in Europa 2020 zur Abbildung der Themen **Forschung, Ressourceneffizienz und CO₂-Reduktion**

Energieproduktion und -bedarf als Land-Stadt-Zusammenarbeit mit hoher Synergiewirkung

Energetische Nutzungsmöglichkeiten stehen im ländlichen Raum in den letzten Jahren schon im Vordergrund; Potential wäre noch im Forschungs- und Technologiebereich (**CO₂-Einsparung generell**)

Nachwachsende Rohstoffe wie Holz: Fokus auf der regionalen Verteilung der Betriebe
Einsatz: sparend, schonend, reduzierend, Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, Bedarf an Forschung und Ausbildung (Wertschöpfung im Land lassen)

(Wirtschaftliche Entwicklung Oberösterreichs als Positivbeispiel: Schlüsselbetriebe wie Holzindustrie sind führend)

Stadt – Land Kooperationen im Bereich **Verkehr , Mobilität und ruhender Verkehr als brennendes Thema**

Ressourcenschonung durch **abgestimmte Raum- und Siedlungspolitik**

Stadt-Land-Kooperation sollten daher in der PV-Diskussion aufgrund der hohen Relevanz und des mächtigen Potentials und der Synergieeffekte aufgenommen werden.

Positive Beispiele gelungener Kooperation :

- Technische Universität Wien in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie in Güssing - Burgenland
- Kompetenzzentrum Holz in Linz – Nawaros (Bio-Ökonomie)

2) Was im Zusammenhang mit dem Thema soll im Rahmen der GSR Fonds bzw. für die Partnerschaftsvereinbarung unbedingt beachtet / berücksichtigt werden?

Regionale Betrachtung und nationale Strategien = **holistische Sichtweise** sollte in der PV verankert sein (Bio-Ökonomie) -> die Ermöglichung **integrierter territorialer Investitionen** hat auf allen räumlichen Ebenen positive Auswirkungen.

Vernünftige gemeinsame Raumordnungspolitik durch Stadt und Land, da die Nachteile meist beiden Räumen schaden.

Inhaltliche Trennung: nationale Ansätze und Themen, die die GSR Fonds interessieren. Unterscheidung, was durch EU Mittel und was durch nationale Mittel bearbeitet werden soll. Z.B. Ressourceneffizienz: klare Ziele durch GSR

Sektoreller Ansatz vs. **Sektorübergreifende Zusammenarbeit**, die bessere Ergebnisse erzielt

Wirtschaftliche Stärkung des ländlichen Raumes als Ziel kann viele Probleme lösen (z. B. Abbau des Pendelverkehrs, Mobilität allgemein). Wichtig ist die Entwicklung vor Ort umsetzbarer Konzepte.

Energieraumplanung liegt bei 2020 Strategie auf der Hand -> neue Energiestrategien unter **Berücksichtigung der Tragfähigkeit und Umweltverträglichkeit**. Mithilfe von Modellierungen und Szenarien Entwicklung sollten mögliche Konsequenzen berücksichtigt werden.

Neues Bewusstsein: Erneuerbare Energien gibt es nur in Kombination mit nachhaltiger Umsetzung. Keine Überproduktion, regionale Erzeugung und Sinnhaftigkeit von Produktionsräumen.

Flächenverbrauch ist in Österreich und auch in Europa ansteigend und wird schlecht oder nicht reguliert (Stichwort EKZ) -> Bedarf an **Aufklärungsarbeit**

Im RWB-Fonds Oberösterreich (regionale Wettbewerbsfähigkeit) gibt es kein Stadt-Land-Gefälle, da geographische Grenzen nicht mehr in der Zuteilung von Fördermitteln berücksichtigt werden, wie das in der letzten Periode noch der Fall war.

In Ostösterreich wäre die Entwicklung zu einem gemeinsamen und abgestimmten Agglomerationsraum zielführend; auch im Sinne der Biosphären Wachstumsregion Wien – Bratislava und der Biosphärenregion Wienerwald

3) Wie empfinden Sie die Auslassung der expliziten Behandlung der Raumordnung in der GSR?

Raumordnung als Querschnittsmaterie in Österreich ist überall mitgedacht. Nationale Steuerungsinstrumente bringen diese ein. Raumordnung ist aber kein Fördergegenstand der GSR. Raumordnung ist als kommunale und regionale Aufgabe mit nationaler Aufsichtspflicht zu betrachten.

Die lokale Politik sollte mehr rausgehalten werden aus der Raumordnung und der Fokus sollte mehr auf der fachlichen Ausarbeitung liegen.

Die Kritik kam vor allem von Staaten, die an der Einführung des EUREK zielführend bzw. federführend beteiligt waren.

Name des / der ThemeneinbringerIn: Hr. Stöckl, Land Wien; Hr. Hultsch, Kompetenzzentrum Holz GmbH - Linz